Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 25 (1903)

Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 38. 1903.

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 20. Sept.

Inhalt: Gedicht: Stumme Stürme in tiefer Nacht. — Das Kind als Erzieher der Eltern. — Der praktische Selbstkocher (Forts.). — Wie sollen wir uns kleiden? (Schluß). — Frauenrecht. — Wie macht man Kinder groß? — Weibliche Aerzte. — Gedicht: Jetzt flieht ihr wieder in das Reich der Sonne. — Ein neuer Frauenberuf. — Mäßigkeit und Enthaltsamkeit. — Sprechsaal. — Die Liebe in der Wirtschaft. — Die Hand (Forts.).
Beilage: Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Stumme Stürme in tiefer Nacht.

Stumme Stürme in tiefer Nacht —
Sie tosen nicht und sie rauschen nicht;
Sie bleichen dir schweigend das Angesicht,
Ehe der Tag erwacht.

Stumme Stürme — kein menschlich Ohr
Hört ihren leisen, verlorenen Schritt,
Blätter und Blüten reißen sie mit —
Aber sie tragen empor.

Margarete Susmann.

Das Kind als Erzieher der Eltern.

„Wann soll ich mit der Erziehung meines Kindes beginnen?" fragte die Mutter eines vierjährigen Sohnes einen bekannten Pädagogen. „Wenn Sie noch nicht damit angefangen haben", war die Antwort, „so haben Sie vier Jahre verloren." — In der That soll die Erziehung des Kindes schon in der Wiege ih en Anfang nehmen, will man nicht später Versäumtes bitter zu beklagen haben. Wenn dieser pädagogische Lehrsatz gleichwohl häufig nicht befolgt wird, so ist doch umgekehrt eines sicher: Die Erziehung der Eltern durch das Kind beginnt mit dem Tage seiner Geburt. Die Eltern mochten vielleicht bis dahin nur auf ihr persönliches Wohl bedacht sein, sie waren vielleicht Egoisten, die sich nur schwer bereit fanden, irgend ein Opfer für ihresgleichen zu bringen; da erscheint aber Seine Majestät das Kind auf dem Plane, das sie Milde, Ergebung, Opferwilligkeit lehrt. Sie haben nunmehr auf jemanden außer ihrer Person Bedacht zu nehmen; sie haben, noch bevor sie an ihre eigenen Wünsche und Vergnügungen denken, für die Bedürfnisse eines anderen Wesens zu sorgen. Sie werden sich, wenn es sein muß — und es wird sein müssen — Opfer auferlegen; sie werden ihre teuersten Gewohnheiten aufgeben, ihre Wünsche zum Schweigen bringen, an sich selbst vergessen, um sich ganz und gar der von nun an wichtigsten Sache zu widmen, dem körperlichen Wohlergehen ihres Kindes. In dem Maße, als es wächst und intelligenter wird, werden die Eltern sich vor Augen halten, daß der Keim jeder Tugend im zarten Alter in die Seele des Kindes gepflanzt werden muß. Sie werden also ihr Betragen so einrichten, daß niemand sie tadeln kann; sie werden nicht nur die Beschützer und Leiter ihrer Kinder sein, sondern werden selbst ihre Fehler ablegen und ihre guten Eigenschaften vervollkommnen. Aber nicht allein die moralischen Eigenschaften der Eltern kommen durch das Kind zur Entwicklung. Die Kinder sind auch die Förderer ihrer Intelligenz. Man lernt niemals so gut, als indem man lehrt. Und wie viel Dinge gibt es, die den Kindern beizubringen sind. Wie soll man ihre unersättliche Neugierde, die von tausend Gegenständen angeregt wird, befriedigen, wie auf ihre naiven, oft verblüffenden Fragen antworten, wenn man nicht in seinem eigenen Gedächtnisse halb vergessene oder unklar gewordene Kenntnisse wieder auffrischt oder sich neue Kenntnisse hinzuerwirbt? Wenn das Kind fragt, warum das Feuer brennt; wie der Photograph es anstellt, um das Bild hervorzubringen; wieso der Eisenbahnwagen ohne Pferde sich vorwärts bewegt; wie es kommt, daß der Fluß stets talwärts rinnt; wie soll man ihm darauf antworten, wenn man es nicht weiß oder vergessen hat? Es wäre ein trauriger Ausweg, wollte man ihm sagen, daß diese Fragen für sein Alter nicht passen, daß es die Antwort schon erfahren werde, wenn es einmal größer ist; oder gar, daß Kinder nicht so viel fragen dürfen. Eine solche Antwort würde in dem Kinde die heilige Flamme des Wissensdranges, den edlen Eifer des Erkennens ersticken, wenn nicht gar den Verdacht der Unwissenheit der Eltern in ihm erwecken. Da heißt es also für die Eltern: Lernen und wiederholen! Auch gesellschaftlich werden sich die Eltern Mühe geben, korrekt und den Anforderungen der herrschenden Umgangsformen entsprechend, aufzutreten, wenn dies etwa bisher vernachlässigt worden sein sollte. Denn das Kind ist ein feiner Beobachter und vortrefflicher Nachahmer. Es sieht, bemerkt, vergleicht und zieht seine Schlüsse wie der geschickteste Polizist oder Verfasser psychologischer Romane. Die Eltern, die also ihren Kindern den guten Ton angewöhnen wollen, werden bei sich selbst den Anfang machen müssen und sich in ihrer Gegenwart so bewegen, als ob sie in der besten Gesellschaft sich befänden. Wenn also die Kinder der Segen der Eltern sind, so sind sie gleichzeitig auch ihre besten Erzieher. („Sol. Tgbl.")

Der praktische Selbstkocher.

(Fortsetzung.)

Die Vorzüge beim Kochen des Fleisches werden uns lebendig vor Augen gestellt in „Klenke's chemischem Kochbuch" und noch besser in „Die Chemie der Küche" von Dr. Otto Ule, weil letzterer das Stück Tafelfleisch auch ins kochende gesalzene Wasser legt. Wenn nun aber das Tafelstück für den Selbstkocher statt 2—3 Stunden bloß $^1/_2$—$^3/_4$ Stunden der Kochhitze ausgesetzt und dann möglichst rasch in den Apparat herüberbefördert wird, so sind wir dann sicher, daß die nahrhaften Eiweißstoffe nicht weiter der Verletzung ausgesetzt worden und für das Weichwerden ist auch gesorgt. Denn in der Zeit, die zum Garwerden festgesetzt ist, wird noch manches ohne weiteres Hinzuthun gut gemacht. Für einmal, wenn das Uebersetzen vom Feuer in den Selbstkocher rasch vor sich geht, wird die Wirkung des Dampfes im Innern des Fleisches nicht unterbrochen. Gesalzenes Wasser, wie dies bei der Fleischbrühe angewendet wird, hat 104 bis 105 ° C., wenn es zu kochen beginnt, und der Fettgehalt der Brühe im Innern des Fleisches beugt dem raschen Sinken der Temperatur unter den eigentlichen Kochgrad (von 100 ° C) wesentlich vor. Immerhin kann angenommen werden, daß der eingeschlossene Dampf im Innern des Fleischstückes ungestört fortwirkt, wobei die Möglichkeit vorliegt, daß Saft in die Brühe tritt beim Rückgang der Temperatur, dabei tritt die interessante Erscheinung hinzu, daß das Gerinnsel vom Fleisch-Schaum, das niemals abgenommen wird, bis auf wenige Ueberbleibsel sich wieder auflöst und neues Hinzutreten von Säften keine weitere Trübung verursacht. Die Fleischbrühe ist klar und gelblich und wird nach Wunsch ohne alle und jede Gemüsebeilage aromatisch, kräftig und wohlschmeckend, bei gewöhnlichem Quantum an Wasser. Das kernige Fett, welches bei lange andauernden Hitzgraden schmilzt und übermäßig fette Brühe verursacht, quillt wohl schön auf, sodaß die Hüllen springen; aber dank der fallenden Temperatur behält es seine Form bei, was Liebhabern von fettem Fleisch sehr angenehm ist. — Sollten schließlich noch Knorpeln, Sehnen und Knochen von ihrem Leimgehalt den letzten Rest abgeben, sowie ihr Fett völlig nutzbar entzogen werden, so ist es das Einfachste, wenn man die Bestandteile wiederholt ankocht, $^1/_4$ bis $^1/_2$ Stunde kochen läßt und über Nacht in den Selbstkocher stellt. So gewinnt man eine Galerte bei $1^1/_2$—2stündiger milder Feuerung, wofür man sonst 6—8 Stunden rechnet.

Ganz vorzüglich bewährt sich die fallende Hitze bei der Zubereitung von Schmorbraten, Ragouts (Hasenpfeffer), Fricassés u. dergl., ebenso zum Nachdämpfen von bereits fertigem Braten, von allerlei Schnitzelbraten wie Beefsteaks, ungarnierten Côtelettes, Wienerschnitzel, Rindfleischschnitzel 2c. Ja, es ist, als ob dabei die niederen Wärmegrade von 90—70 ° C noch intensiver auf die Geschmacksentwicklung einwirkten als die höhern von 100—80 ° C. Daß unter den Fleischgattungen auch Fische, Geflügel und Wildpret keine Ausnahme machen, ist selbstverständlich.

Gegenüber den Einwirkungen der Hitze verhalten sich die Kohlenhydrate in mancher Beziehung anders als die eiweißreichern tierischen Nährstoffe. Die Getreidekörner werden bereits auf mechanischem Wege von den härtern, unlöslichen Bestandteilen befreit. Mehl und Stärkemehl enthalten die Nahrungsstoffe allerdings noch in unlöslichen Zellen, welche durch den Kochvorgang erst gesprengt werden müssen, ehe jene den Verdauungssäften zugänglich sind. Diese dürfen für das Garmachen im Selbstkocher nur so lange gekocht werden, bis sie in der kochenden Flüssigkeit schwimmen; werden sie sodann rasch dem Kocher übergeben, so quellen sie bei der fallenden Hitze weit besser auf als auf stetigem Feuer. Der Gehalt an pflanzlichem Eiweiß erhärtet so nicht und die aromatischen Bestandteile bleiben in der Speise und erhalten sie schmackhafter. (Schluß folgt.)

Wie sollen wir uns kleiden?

Auch eine Frauenfrage.

Von M. Günther.

(Schluß.)

Auch rosa ist eine grausame Farbe, die Unschönheiten erbarmungslos ans Licht zieht. Darum wird sie hauptsächlich der blumenhaften Jugend zugeteilt. Mattblau ist weniger empfindlich. Weiß aber, besonders in duftigen Stoffen, Spitzen, Chiffon oder dergleichen, breitet mitleidsvoll auch über die schwindende Jugend einen verklärenden Schimmer.

Also — nicht auf die Lieblinge der Mode oder vererbte Regeln soll man sich verlassen, sondern selbst prüfen und wählen! So viel Farbensinn müßte doch jedermann haben, um zu finden, welche Farbe belebend wirkt und welche tötet.

Ebenso wie bei der Wahl der Farben lassen sich viele Damen durch die gerade am meisten ins Auge fallenden Neuerungen am Schnitt der Kleider durch die Mode bestechen. Was sehr modern aussieht, ist eben schön, ob es der Figur angemessen ist oder nicht. Wie oft sieht man sehr wenig hochgewachsene Damen mit den von der Mode bevorzugten langen Schoßtaillen, Doppelröcken oder breiten Schulterkragen, wodurch ihre Gestalt noch kleiner erscheint. Sie sollten alles, was die Figur teilt oder verbreitert, vermeiden und nur die langen Linien gelten lassen. Eine kleine Gestalt erhält durch unvorteilhafte Kleidung leicht den Stempel des Unansehnlichen, und wie graziös könnte sie wirken!

Starke Damen greifen wiederum immer noch mit Vorliebe zu der ewig bestehenden englischen Taille, und doch werden dadurch ihre zu vollen Formen unschön hervorgehoben, während eine in legère Falten geordnete Blusenform sie verdecken würde.

Die Mode ist eine kluge Frau; sie hält nie starr an einem Bilde fest, sondern gibt jedem das Seine, wenn es nur jeder für sich in Anspruch nehmen möchte. So lange wir nur blindlings anderen folgen, werden wir nie jenen bewunderten Chic erlangen, der den Französinnen eigen und der doch nur ihrem in diesem Punkt selbständigen Denken und Fühlen entsprungen ist.

Die aber, die wirklich keinen Blick für das Kleidsame oder Unvorteilhafte einer Toilette haben, sollten sich nie zu extravaganten Moden versteigen; für sie ist das Einfache immer das Beste, denn es kann nie verunzieren. Wir haben da eine große Lehrmeisterin, die uns in allen Dingen Rat gibt, wenn wir sie nur fragen wollen: Die Natur! Wie harmonisch wirken die Formen und Farben, wie wohlthuend berühren sie unser Auge! Nie findet man hier krassen Widerspruch: Die Farben heben einander, erscheinen voller, weicher durch ihre Zusammenstellung, und die Formen fließen ruhig und schön zu einem vollendeten Ganzen zusammen.

Man vergleicht so gerne die Frau mit der Blume; welch eine schöne poetische Bezeichnung, deren wir uns würdig erweisen sollten, indem wir den holden Kindern der Natur etwas abzulauschen suchen von ihren Reizen! Nie aber sollte man danach trachten, wie ein Blumengarten zu erscheinen, in dem man Veilchen und Vergißmeinnicht und viele andere Blüten bunt durcheinander pflanzt.

Frauenrecht.

Der st. gallische Regierungsrat faßte den prinzipiell sehr wichtigen Entscheid, daß eine Mutter das volle Nutznießungsrecht des Vermögens ihrer Kinder haben soll, da sie nach dieser Richtung die gleichen Rechte besitze wie der Vater.

* * *

An der schweizer. Apothekerversammlung in Thusis wurde über den in der Schweiz konstatierten, sich besonders auf dem Lande stark fühlbar machenden Assistentenmangel gesprochen. Als Abhülfe wurde vorgeschlagen, das weibliche Geschlecht für den pharmazeutischen Beruf heranzuziehen und auszubilden, wie dies seit längerer Zeit in Holland mit Erfolg gethan werde.

Wie macht man Kinder groß?

Vom Knochengerüst hängt die Größe des Körpers ab. Die Knochen bestehen nun zum großen Teile aus phosphorsaurem Kalk; auch das Nervensystem enthält viele Phosphate. Es ist daher von Wichtigkeit, daß der Organismus vom Beginn seiner Existenz an im reichsten Maße über Phosphate verfügen könne. Da der Körper große Mengen von Phosphaten zu seinem Aufbau bedarf, so lag der Gedanke nahe, um ein vergrößertes Wachstum zu bewirken, in der Ernährung der Kinder den Phosphaten eine große Rolle zuzuweisen. Und diesem Gedanken hat der französische Forscher Dr. Springer in einer Arbeit verfolgt, in der er die Störungen des menschlichen Wachstums behandelt und in der er die Frage gelöst hat: „Wie macht man Kinder groß?“ Dr. Springer hat Extrakte von Korn, Gerste, Hafer, Roggen, Mais und Kleie auf folgende Weise hergestellt: In vier Liter Wasser zwei Suppenlöffel jeder der aufgezählten Getreidearten. Durch drei Stunden läßt man es kochen. Den Absud gibt man nach dem Kaltwerden durch ein feines Sieb. Das während des dreistündigen Kochens verdampfte Wasser ersetzt man nach Maßgabe, so daß man wieder einen Liter Extrakt hat. Auf diese Weise erhält man eine gelbliche Flüssigkeit, deren Geschmack kein unangenehmer ist. Man kann übrigens diesen Extrakt mit Milch, mit Cognac, mit Kirschen, mit Citronen u. s. w., je nach Geschmack, versetzen, ohne seine Wirkung zu beeinträchtigen. Dr. Springer hat, bevor er seinen ersten Versuch an Kindern machte, wissen wollen, ob durch das Experiment die mächtige Nährfähigkeit, die theoretisch dieser Extrakt haben mußte, bestätigt werde. Daher fütterte er damit eine Zeit lang Tiere. Das Wachstum wurde dadurch sichtbar gefördert. Daraufhin begann Dr. Springer mit seinen Versuchen an Kindern. Es zeigte sich, daß dieser Extrakt einen günstigen Einfluß auf das Blut, auf die Muskeln und auf das Nervensystem ausübt. Am auffallendsten war jedoch in allen Fällen die vergrößerte Intensität des Knochenwachstums. Dieser Extrakt erwies sich als ein spezifisches, ganz einzig dastehendes Nahrungsmittel der Knochen. Wird es genügen, um Kinder groß zu machen, sie einfach mit diesem Absud zu nähren? Keineswegs, Man muß noch einen Faktor zu Hülfe rufen, einen nicht minder wichtigen Faktor, nämlich körperliche Arbeit, gymnastische Uebungen. Ein einfacher Absud von verschiedenen Getreidearten, körperliche Uebungen in freier Luft, methodisch ausgeführte Gymnastik . . . und das Kind wird um manchen Centimeter größer als gewöhnlich. Auf diese Weise kann das Menschengeschlecht größer gemacht werden, auf diese Weise können Kinder groß gemacht werden, aus denen vielleicht im Laufe der Zeiten auch große Menschen werden können.

Weibliche Aerzte.

In Paris praktizieren jetzt 65 weibliche Aerzte. Darunter befinden sich 25 Französinnen, die der Mehrzahl nach in den Lyceen, bei den Post- und Telegraphenanstalten, den Normal- und höhern Töchterschulen und den Krankenpflegerinnen-Schulen Anstellung gefunden haben; einige von ihnen erfreuen sich auch in der Privatpraxis einer ansehnlichen Klientel. Zehn ausländische Aerztinnen sind an Franzosen verheiratet und zwar zumeist an Aerzte. Dreißig weibliche Aerzte sind Russinnen und Polinnen und gehören der jüdischen Konfession an.

Jetzt flieht ihr wieder in das Reich der Sonne.

Jetzt flieht ihr wieder in das Reich der Sonne,
Es will bei uns die Welt in Schlaf versinken.
Euch zieht ein Sehnen hin nach Glück und Wonne
In jenes Land, wo Sommerzauber winken.
Auch auf der Menschenseele tiefstem Grunde
Geheimnisvolle Sehnsuchtsträume leben
Nach einem Land, von dem so schöne Kunde
In Hieroglyphen nur uns ward gegeben.
Und diese Hieroglyphen, diese Zeichen
Aus einer Welt, die wir durch sie nur kennen,
Wer könnte uns dazu den Schlüssel reichen,
Wer nur die volle Lösung je uns nennen!
Ihr Wanderer der Luft zieht in die Ferne;
Laßt ohne Sorgen die bekannten Fluren.
Zugvögel doch wie ihr, auf diesem Sterne,
Sucht bang der Mensch nach seines Reiches Spuren.

Martha Wiesendanger.

Ein neuer Frauenberuf.

Ein neuer Frauenberuf ist durch die Anwendung der Röntgenstrahlen in den Krankenhäusern geschaffen worden. Wie der Berliner Letteverein ankündigt, findet demnächst eine Serie von Kursen zur Ausbildung von „Röntgenschwestern“ statt. Diese Schwestern dienen lediglich als Pflegerinnen der mittelst Röntgenstrahlen behandelten Personen, sowie zur Hülfeleistung bei den Durchleuchtungen, die eine sorgsame Arbeit erfordert.

Mäßigkeit und Enthaltsamkeit.

Gewiß ist die Mäßigkeit, wie die Abstinenten immer hervorheben, der erste Schritt zur Unmäßigkeit. Gewiß ist für viele, für sehr viele Menschen das Maßhalten eine Versuchung, an der sie straucheln, und zweifellos ist die volle Enthaltsamkeit der sicherste Schutz vor jeder Unmäßigkeit. Aber soll man deshalb den mäßigen Alkoholgenuß verbieten, weil der unmäßige schädlich und verderblich ist? Gewiß ist die Enthaltsamkeit von allen berauschenden Getränken ein großer Vorteil für die körperliche und geistige Gesundheit, aber auch der mäßige Alkoholgenuß ist für viele Menschen ohne jeden Nachteil und auch von unleugbarem Wert in verschiedenen Lebensverhältnissen und im Kampf im modernen Leben. Gewiß ist es edel und großmütig, selbst das Beispiel der Enthaltsamkeit zu geben, um die Mitmenschen zu gleichem Thun zu veranlassen, um sie vor Verderben zu schützen. Aber diese Fürsorglichkeit braucht sich nicht auf solche Personen zu erstrecken, welche sittlich und geistig stark genug sind, sich selbst zu schützen und Willenskraft genug besitzen, um sich zur richtigen Zeit Selbstbeschränkung aufzuerlegen. — — — Im Kampfe gegen die Schäden des Alkohols sind die Mäßigkeits-, wie die Enthaltsamkeitsvereine von unschätzbarem Werte; sie sollen eingedenk ihrer großen Ziele in einträchtiger Gemeinschaft sich ihren Aufgaben widmen. In dem schweren Kampfe gegen die Trunksucht sind sie wertvolle Bundesgenossen von hoch bedeutsamer Wichtigkeit. Die Bildung nnd Unterstützung dieser Vereinigungen ist aufs eindringlichste und nachdrücklichste zu empfehlen, ihr Vorhandensein ist als eine Grundbedingung zum Erreichen auch der geringsten Erfolge in diesem Kampfe anzusehen.

Geh. Medizinalrat A. Baer-Berlin.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 6977: Nach langem, anhaltendem Notenlesen schmerzen mich oft die ermüdeten Augen. Manchmal bekomme ich ein eigentümliches Flimmern. Weiß jemand aus dem Leserkreis guten Rat? Meine Thätigkeit kann ich weder abbrechen noch einschränken.

Musikus.

Frage 6978: Ist vielleicht jemand von dem verehrten Leserkreise im Falle, mir auf nachstehendes Anliegen Auskunft geben zu können? Ein junger Mann in meinem Bekanntenkreise, sonst gesund und kräftig, leidet diesen Sommer von Zeit zu Zeit an einem widerwärtigen Beißen an Brust, Rücken, Armen und Beinen, verbunden mit aufgeschwollenem Gesicht und Händen und innerlichem Frost, währenddem er im Kopf eine lästige Hitze verspürt. Der Arzt findet einfach nicht heraus, was es ist. Ist vielleicht dieses Leiden im Zusammenhang mit einer Blasenschwäche, an welcher der junge Mensch leidet, oder woher kann diese unangenehme Empfindung herrühren, und was läßt sich dagegen thun? Um gütige Beantwortung bittet

Eine alte Abonnentin.

Frage 6979: Ich möchte von Berufenen gern vernehmen, ob die Metallbedachung aus eisenverzinnten Dachplatten, wie solche als Neuestes empfohlen werden, für das Haus nicht zur größeren Blitzgefahr werden, als es die gewöhnlichen thongebrannten Dachziegel sind? Auch habe ich gelesen, daß bei der Erstellung einer Blitzableitung auf dem Haus es nicht mehr nötig sei, hohe Auffangstangen zu nehmen. Was sagen erfahrene Sachkundige hiezu? Wenn man so glücklich ist, sein eigenes Nest bauen zu können, so möchte man alle Vorteile zur Anwendung gebracht wissen. Ich bin für gütige Auskunft herzlich dankbar.

M. S.

Frage 6980: Mein neunjähriges Töchterchen, das vor einem Jahr an der Diphtheritis erkrankte, leidet seitdem oft an Krämpfen in den Gliedern. Beim Schreiben und Handarbeiten ermüdet es leicht und empfindet eine Hemmung in der Hand. Am wenigsten

Belästigung empfindet das Kind, wenn es nach seiner Bequemlichkeit Steilschrift schreiben darf. Der alte Lehrer, der bis vor einigen Wochen an der Schule amtiert hat, ließ meine Kleine ganz so schreiben, wie sie es wünschte. Der neue junge Lehrer verbietet nun aber die Steilschrift und schreibt streng eine andere Federhaltung vor. Seitdem haben sich die Schmerzen in der Hand so gesteigert, daß sich beim Schreiben schon nach kurzer Zeit ein völliger Krampf in der Hand einstellt, so daß die Feder nicht mehr gehalten werden kann. Der Lehrer betrachtet das Vorkommnis als Eigensinn, der sich einer neuen Vorschrift einfach nicht anbequemen wolle. Was halten Erfahrene von der Sache? Frau Ungenannt.

Frage 6981: Ist es nicht ein Unsinn, Kinder barfuß laufen zu lassen, wenn die Füße vor Frost rot und die Beine ganz blau sind? Bei angenehmer Wärme und wenn die Kinder im Freien springen, bin auch ich fürs Barfußgehen; wenn sie aber in der Küche und auf den Steintreppen herumstehen, nachdem die Füße auf dem Schulweg in den Schuhen warm geworden sind, erscheint mir das Barfußlaufen geradezu gefährlich, und ich bringe eine fatale Blasenschwäche des einen Kindes damit in Verbindung. Mein Mann will sich aber nicht belehren lassen; er behauptet, daß sie daheim den ganzen Winter im Haus in bloßen Füßen gewesen seien, ohne davon den geringsten Schaden zu nehmen. Was ist davon zu halten? Frau P. T. in N.-St.

Frage 6982: Was ist unter der Bezeichnung „Franzbranntwein" zu verstehen? Es soll derselbe ein vorzügliches Mittel sein zur Einreibung bei Gliederschmerzen. Zum voraus dankt Eine junge Leserin.

Frage 6983: Ich liebe die Musik und kann mich auch ganz gut damit abfinden, genau ausgeführte Uebungen auf dem Klavier anzuhören. Dagegen ist es eine wahre Qual, zu hören, mit welchem vollständigen Mangel an Taktgefühl diese Uebungen absolviert werden. Und man braucht durchaus kein Musikverständiger zu sein, um sich zu sagen, daß solches Ueben viel mehr schadet als nützt; denn es bilden sich da schlechte Gewohnheiten, mit denen der Lehrer gewiß immer wieder wird zu schaffen haben. Gibt es kein Mittel, um die unbeaufsichtigten taktlosen Spieler zum taktmäßigen Spiel zu zwingen? Eifrige Leserin.

Frage 6984: Könnte mir jemand Auskunft geben, was für Geschenke sich am besten eignen bei Anlaß einer silbernen Hochzeit. Fragestellerin weiß nicht, ob es hierin bestimmte Sitten und Gebräuche gibt. Um gütige Auskunft bittet Langjährige Abonnentin.

Frage 6985: Welches System von Petroleumöfen hat sich am besten bewährt? Wo ist dieses in Zürich erhältlich? In „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" ist der Petroleumofen „Perfektion" der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft in Hamburg als praktisch und geruchlos brennend beschrieben worden. Hat jemand gute Erfahrungen mit diesem System gemacht? Ich bitte um Auskunft und danke zum voraus bestens. Eine Hausfrau in G.

Frage 6986: Kann man etwas thun, um eines Kindes Haare von feiner Qualität zu bekommen? Ich selbst habe grobes, wenn auch glänzendes Haar, das vielen Leuten gefällt. Mir aber gefällt das zarte, feine Haar, gleichviel ob es kraus oder straff sei und würde darum gerne etwas thun, um dem in Aussicht stehenden Kind solches Haar zu verschaffen. Ich meine, daß eine gewisse Diät etwas bewerkstelligen könnte. Ich wäre sehr dankbar für guten Rat. Eine künftige Mutter.

Frage 6987: Gibt es ein einfaches Mittel, um den Zug in einem Glätteofen zu verbessern? Es gibt Zeiten, wo er beim besten Brennmaterial raucht. Das Rohr mündet in den Kamin in der Küche. Junge Hausfrau in O.

Frage 6988: Welches System von Immerbrennern kann, auf längere, eigene Erfahrungen gestützt, zur Miterwärmung einer Etage, eventuell eines Treppenhauses wirklich als tadellos zur Anschaffung empfohlen werden? Und ist wirklich gar keine Gefahr beim Gebrauch eines solchen? Ich meine, wenn man den Ofen des Nachts unkontrolliert brennen läßt. Ich hörte von Verstopfungen und kleineren und größeren Explosionen, die hin und wieder vorkommen, und fürchte eine Durchseuchung der Zimmerluft mit Kohlendunst. Für freundliche Mitteilungen dankt bestens Eine ängstlich Gemachte.

Frage 6989: Wie sind helle Fingergriffe in Milchglasglocken wieder zu beseitigen? Darf man das Milchglas auch waschen? M. G.

Antworten.

Auf Frage 6968: Es regnet ohne Unterlaß und bald wird es schneien. Da hören dann die großen Fußtouren von selbst auf, ohne daß es notwendig wäre, dagegen zu schreiben. Ich bin übrigens ebenfalls Ihrer Meinung, daß man auch des Guten zu viel thun kann. Fr. M. in B.

Auf Frage 6968: Solange die Kinder nicht klagen, würde ich den Herrn Gemahl ruhig gewähren lassen. Die Blasen rühren vielleicht von zu engem oder zu weitem Schuhwerk her. Sie scheinen etwas schwächlich zu sein und thun gut, einen andern Maßstab zu suchen. Haben Sie schon einen Arzt konsultiert? Emil A. H.

Auf Frage 6968: Kinder marschieren merkwürdig leicht, wenn sie in verständigem Maße daran gewöhnt werden. Das Richtige für den Kleinsten dürfte in der Mitte zwischen Ihrer Leistungsfähigkeit und dem liegen, was Ihr Mann jetzt für alle anordnet. Sorgen Sie nur dafür, daß die Kinder zweckmäßig gekleidet sind, lose und leicht, ja nichts enges oder anliegendes. Recht glatte, der Fußform passende wollene Strümpfe ohne Naht, deren Innenseite mit trockener Seife bestrichen wurde. Dem Schuhwerk ist ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn das zu Leistende oder Geleistete dem Kleinen zu viel wäre, so würde er schon klagen. Wenn Sie für sich selber die nämlichen Vorsichtsmaßregeln treffen und nach jedem Marsch wenn nicht ein ganzes, so doch ein Fußbad nehmen, so werden auch Sie sich mit der Zeit einer viel größeren Leistungsfähigkeit erfreuen können. Sie sind übrigens recht zu beneiden. A. R. in T.

Auf Frage 6969: Das Alter gibt hierfür nicht den Ausschlag, sondern das Benehmen der jungen Dame selbst. Wer sich nicht auffällig kleidet und namentlich sich taktvoll und reserviert benimmt, kann ohne Scheu in einer gemischten Pension wohnen. Wer sich aber allzu sehr von allen Regeln der landläufigen Sitten emanzipiert, wird nur zu rasch bemerken, daß diese Regeln auf langjähriger Erfahrung beruhen und nicht ungestraft abgestreift werden können. Fr. M. in B.

Auf Frage 6969: Es gibt weibliche Wesen, die niemals eine Ehrendame um sich hatten, die aber doch überall und von jedermann in Ehre gehalten wurden, denen niemals jemals zu nahe getreten ist. Und wiederum giebt es solche, denen auch die Gesellschaft der strengsten Sittenwächterin keine Würde zu verleihen vermag. Niemand kann es Ihnen verargen, wenn es Ihnen in einer gemischten Pension besser behagt, sofern die Leiterin der letzteren selbst eine wirklich feine Dame ist, die nur gleichartige Elemente in ihre Nähe zieht. Im übrigen bin ich nicht der Meinung, daß die Frau beruflich mit dem Mann konkurrieren muß. Sie kann ja zwar auf gewissen Gebieten das Gleiche leisten, wie der Mann, aber sie muß es anders thun als er, um ihm vorgezogen zu werden. Sie muß nicht nur die Vorzüge ihres Geschlechts in Thätigkeit setzen und sich diejenigen des Mannes aneignen, sondern sie muß sich auch vor den Fehlern beider Geschlechter hüten, um bleibenden Erfolg zu haben. Sie scheinen in einem Entwicklungsstadium begriffen zu sein, wo noch allerlei nur halb verstanden wird. Setzen Sie an die Stelle der unbeliebten Ehrendame eine lebenserfahrene, gediegene, mütterliche Freundin, durch deren Verkehr Ihre Anschauungen ausreifen und sich abklären können; dann werden Sie später lächelnd auf diese Periode des Unbefriedigtseins zurückblicken. X.

Auf Frage 6969: Es ist schwierig, das Alter anzugeben, wann die unverheiratete junge Dame „selbständig" wird. Eins paßt auch hier nicht für alle. Einem vernünftigen, anständigen, gewissermaßen aufgeklärten jungen Mädchen, das weiß, was gut und böse ist, sollte man nicht zu enge Schranken ziehn. Zu strenges Anziehen der Zügel ist vielleicht nur von Nachteil. Nach meiner Ansicht hat ein Weib ebensoviel Recht auf Freiheit wie ein Mann. Warum auch die zimperliche Klauberei? — Warum geben Sie Ihr Alter nicht an? Emil A. H.

Auf Frage 6970: Die Sauträuke gehört nicht in die Küche, sondern muß an einem andern Orte aufbewahrt werden; nicht nur Sie selbst, sondern auch alle andern Hausbewohner würden auf diese Art krank werden. Trockene, geruchlose Abfälle mag man in einem gut schließenden, eisernen Kessel aufbewahren, aber selbst da ist es viel besser, die kleine Mühe nicht zu scheuen und sie außerhalb des Wohnhauses aufzubewahren. Fr. M. in B.

Auf Frage 6970: In einer Küche, wo ein Kübel mit Schweinekost konstant steht, würde ich nicht arbeiten, ganz besonders nicht, wenn ich den Geruch als ecklich beständig empfände. Ein solcher Abfallkübel gehört luftdicht verschlossen, in ein besonderes Gelaß. X.

Auf Frage 6970: Wenn die Gesundheitspolizei den Winkel ausfindig macht, so wird er aus der Küche gebracht werden müssen. Sind Sie bei der Herrschaft noch nicht vorstellig geworden? Wenn nicht, so holen Sie's nach. Ein Mittel, den üblen Geruch zu vertreiben, ohne das „Futter(!)" ungenießbar zu machen, gibt es meines Wissens nicht. Emil A. H.

Auf Frage 6971: Das ist leider ein gut bekanntes Uebel und wenig dagegen zu machen. Von Zinkpuder und namentlich Zinkpasta habe ich noch die besten Erfolge gesehen. Manchmal hilft Tannin, aber das ist ein zweischneidiges Schwert und nur vom Arzt zu verordnen. Fr. M. in B.

Auf Frage 6971: Ziehen Sie beim Zubettgehen Socken an, die in mit Essig versetztem Wasser getaucht und wieder ausgewunden wurden. Die nassen Socken sind mit wollenen Strümpfen zu bedecken. Auch mehrmaliges kurzes Eintauchen der Füße erst in recht warmes, dann in kaltes Wasser hat sich bei diesem Uebel sehr hülfreich erwiesen. J. J. in A.

Auf Frage 6971: Das lästige Beißen der Füße, wie wenn man mit Nadeln gestochen würde, kommt meistens von Blutarmut her. Eine meiner Verwandten litt an demselben Uebel und verordnete ihr der Arzt ein blutbildendes Mittel, was nach kurzer Zeit den gewünschten Erfolg brachte. — Ein vorzügliches, blutbildendes Mittel ist, wie ich aus eigener Erfahrung urteilen kann, der „St. Urs-Wein" (in Apotheken erhältlich à Fr. 3. 50 die Flasche). Demselben verdanke ich meine vollständige Wiederherstellung.

Auf Frage 6972: Die Fechtkunst übt Blick und Hand, befördert die Geistesgegenwart und stärkt eine Anzahl Muskeln, die sonst wenig Bethätigung finden. Wer auf Zeit und Geld nicht zu schauen hat, wird durch diesen Sport mehr gesundheitliche Förderung finden als durch das Tanzen; das Schwimmen hört jetzt ohnehin auf und das Radfahren ehestens ebenfalls. Wer aber die ziemlich beträchtliche Ausgabe und den Zeitverlust scheut, der kann eine tüchtige Hausfrau werden, ohne Fechten gelernt zu haben. Fr. M. in B.

Auf Frage 6972: Wenn ich auch das Fechten mit dem Fleuret durchaus nicht als eine unerläßliche hygieinische und für das weibliche Geschlecht passende Uebung betrachte, so müßte ich doch diese sportliche Körperbewegung recht lebhaft befürworten, wenn dadurch das unnütze und sehr oft verhängnisvolle Fechten mit der Zunge, dem die Frauenwelt im allgemeinen so intensiv und rücksichtslos huldigt, aus der Welt geschafft würde. Ein Gestrafter.

Auf Frage 6972: Schwimmen, Turnen, Eislaufen und Radfahren sind Sporte, die alle große Förderungsmittel der Gesundheit sind. Eine Tochter, welche alle diese sportlichen Bewegungen pflegen kann, hat begründete Ursache, zufrieden zu sein; sie bedarf des Fechtens wirklich nicht. Sie kann in Turnübungen alle Muskelpartien bethätigen, die beim Fechten in Aktion treten. Mit Stab und Hanteln kann sie den nämlichen Effekt erzielen wie beim Fechten. Dann kann vom Fechten durchaus nicht gesagt werden, daß die Bewegungen und Stellungen der unteren Gliedmaßen für den weiblichen Organismus alle zweckmäßig und ästhetisch seien. In Nr. 24 der Wiener Mode XVI. neuestes Heft finden Sie dies durch einige photographische Aufnahmen von fechtenden Damen ganz bestätigt. Der Sport verlangt weise Beschränkung durch die Frau, wenn nicht eine Karrikatur daraus werden soll. X.

Auf Frage 6972: Wenn Ihr Fräulein Tochter so viel Sport treibt, so kann sie 's Fechten füglich lassen. Wo soll sie noch Zeit hernehmen, sich häuslich zu bethätigen? Oder will sie eine wunderliche alte Jungfer werden? Der vornehmste Sport ist und bleibt doch die Besorgung des Hauswesens. Diese Antwort steht nicht etwa im Widerspruch mit dem, was ich auf Frage 6969 schrieb, denn: Wie viele Männer gibt's, die fechten? Auch Männer können zu frei werden. Zur Gesundheitspflege gehört Fechten nicht. Ist Fräulein Tochter etwa Mitglied einer schlagenden Verbindung?! Dann allerdings . . . . . — Emil A. H.

Auf Frage 6972: Die Fechtkunst ist für die Damen nichts anderes als ein moderner und extravaganter Sport. Ein junges Mädchen, dem man daheim die Gelegenheit bietet, zu turnen und das dem Schwimmen, Tanzen, Schlittschuhlaufen und Schlitten huldigen darf, hat alle Ursache, zufrieden und dankbar zu sein. Begehrt die Unzufriedene noch weiteres in dieser Art, so sollte ihr alles genommen werden und sie sollte mit ihrer Hände Arbeit ihr Brot, ihre Unterkunft und ihre Kleider verdienen müssen, wie so manches andere Mädchen, das kränklich und bei ungenügender Nahrung Tag und Nacht in schlechter Luft über eine ungesunde Arbeit gebückt sein muß; sie würde dadurch zur Einsicht gebracht, wie sehr sie vom Schicksal bevorzugt ist und wie sie alle Ursache hätte, das ihr Gebotene dankbar und zufrieden zu genießen. Die Mutter darf füglich festere Saiten anziehen, wenn sie pflichtgetreu handeln und nicht mitschuldig werden will an der Entgleisung ihrer Tochter. X.

Auf Frage 6973: Wassertrinken regt die Thätigkeit der Nieren an. Können Sie leicht Vichywasser Haute Rive erhalten (es gibt in Vichy vielerlei Quellen), so würde ich hierzu raten; notfalls nehmen Sie einen oder zwei Tropfen reine Salzsäure in einem Glase Wasser. Fr. M. in B.

Auf Frage 6973: Sie sind auf dem besten Weg, für Ihre Tochter Ihre Gesundheit zum Opfer zu bringen. Nierenstörungen im Alter von über 50 Jahren sind immer verhängnisvoll und sie müssen ungesäumt beseitigt werden, wenn nicht die schlimmsten Folgen entstehen sollen. Die harmlosesten Hausmittel sind: Bewegung im Freien (an dessen Stelle Gymnastik), kurze kalte Sitzbäder, kurze Uebergießungen des Rückens, warme Bäder und Rumpfwickel in schöner Wärme. Nachtwachen und Frösteln taugt für Nierenkranke absolut nicht. Eine Großmutter hat nach meinem Dafürhalten die Pflicht, sich für ihr Enkelkind zu erhalten. Dr. B.-A.

Auf Frage 6974: Bimsteinpulver in kundiger Hand ein paar Male jährlich zum Putzen der Zähne benützt, mag guten Erfolg haben, aber als tägliches Zahnpulver ist es zu hart und wird bald den Email durchreiben. Nehmen Sie sorgfältig geschwemmte Kreide mit einem Tropfen Pfeffermünzöl. Fr. M. in B.

Auf Frage 6974: Ich rate Ihnen davon ab, Bimssteinpulver für Ihre Zähne zu gebrauchen. Das verhältnismäßig noch grobkörnige Pulver greift den Zahnschmelz zu sehr an. Ist die Bürste nicht Scheuermittel genug? Eventuell angesetzten Zahnstein müssen Sie doch vom Zahnarzt entfernen lassen. Emil A. H.

Auf Frage 6974: Bimssteinpulver, auch das ganz feine, ist zu rauh, es greift den Zahnschmelz an. Nehmen Sie geschabte Kreide und Seife mit Salzwasser und etwas Campher vermischt; der Erfolg wird Sie vollauf befriedigen. Dr. B.-A.

Auf Frage 6974: Bimssteinpulver darf nur dann als Zahnpulver verwendet werden, wenn es äußerst fein pulverisiert ist und auch in diesem Falle nur etwa höchstens alle 14 Tage, da das Email der Zähne gar leicht bei Gebrauch desselben leidet. Sie verwenden viel besser präparierte Schlemmkreide, welche mit Pfefferminzöl vermengt ist und welche Sie in jeder Apotheke erhalten können. Ein Fachkundiger.

Auf Frage 6975: Ein 2½jähriges Kind soll Fleisch bekommen, damit die Knochen sich richtig bilden können, und ein Apfel, namentlich ein gebratener Apfel oder Apfelmus wird ihm sehr gesund sein; etwa auch ein paar Traubenbeeren, aber keine Pflaumen und keine Nüsse. Junge Kinder haben häufig den richtigen Instinkt beim Essen, womit indessen nicht geradezu gesagt sein soll, daß man ihnen in allem soll nachgeben. Fr. M. in B.

Auf Frage 6975: Geben Sie der Kleinen für eine Zeit lang Habersuppe, auch Haberbrei, in Wasser gekochtes Reis, Gries, Mais 2c., mit Kompot oder Fruchtsaucen, auch irgendwelche Fleischsuppen, nur kein Fleisch. Ab und zu machen Sie den Versuch mit Spinat, etwa als Fülle für Omelettes. Obst dürfen Sie in jeder Form geben. Von Zeit zu Zeit ist der Versuch zu machen mit einer Milch- oder Eiersuppe, sowie mit Milch. Auch Kartoffeln dürfen gegeben werden. Die Portionen dürfen für einige Tage ganz knapp sein und das Kind soll sich tüchtig im Freien bewegen.

Pflegerin in W.

Auf Frage 6975: Es wäre ganz verkehrt von Ihnen, wollten Sie dem — sonst gesunden? — Kind seinen Willen thun. Der menschliche Körper hat die Kohlehydrate auch nötig. Wenn's nicht freiwillig geht, so zwingen Sie Ihr Kind, Fleisch und Gemüse, resp. Eier und Mehlspeisen zu essen. Das Kind kann ja noch nicht urteilen, was ihm wohl bekommt und was nicht. Früchte dürfen Sie ihm zu jeder Zeit ohne Bedenken geben, nur müssen sie reif und nicht zu sauer sein.

Emil A. H.

Auf Frage 6976: Vielfach erfordert die Arbeit des Mannes einen ausgeruhteren Kopf als diejenige der Frau; aber in Ihrem Beispiel braucht es kein langes Nachdenken, um zu sehen, was gemacht werden soll. Der Mann soll jeden Abend spätestens um 9 Uhr zu Bett gehen; dann kann er nachts ein paar Male aufstehen und kommt doch zu seinem Schlafe. Thut er das nicht auf Ihr Zureden hin, so schicken Sie ihn mir; ich werde ihm den Kopf schon zurecht setzen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6976: Sie unerfahrenes Kind! Wissen Sie denn nicht, daß — wie die Männer behaupten — das Schlafbrechen in der Kneipe und wegen der Kneipe dem starken Geschlecht gesundheitlich nötig ist; sie können vor Mitternacht nicht einschlafen; sie müssen ihren Kraftüberschuß ausleben. Aber für die Frau und die eigenen Kinder ein Stündchen zu opfern, das ertragen sie nicht; sie sind zu zart besaitet, sie müssen Kraft sammeln für die Aufgaben des nächsten Tages. Ein Mann, der die Junggesellenart mit in die Ehe hinübernimmt und von derselben nicht lassen will, der nur Vater-Rechte haben, aber keine Vaterpflichten übernehmen will, der ist auch der Hingabe der eigenen Frau und der Liebe von eigenen Kindern nicht wert. Immerhin gibt es auch Männer, bei denen sich aus bärbeißigsten und selbstsüchtigsten Junggesellen der zärtlichste und aufopferndste Vater entwickelt. Die sicheren Kennzeichen will ich durch Beobachten und Vergleichen herauszubringen suchen und will dieselben zu Nutz und Frommen der verehrlichen Leserinnen dieses Blattes auch kundgeben. Der jungen Mutter aber rate ich, unbekümmert um die entstehenden Kosten, eine ständige Wärterin für die Kinder zu engagieren. Wenn der Mann kein Vatergefühl hat und keine Vaterpflichten anerkennt, so fällt der Mutter die doppelte Pflicht zu, sich für die Kinder zu erhalten und zwar gesund und leistungsfähig.

Matrone in L.

Auf Frage 6976: Aha, also schon wieder einer! Verspricht man sich nicht vor dem Altar, daß man Ehe-Lust und -Leid gemeinschaftlich tragen will? Ein Ehemann, der ein geliebtes Weib hat, das allen Pflichten — soweit seine Kräfte reichen — gewissenhaft nachkommt, soll sich ein Vergnügen draus machen, ihm die große Last, die auf seinen (des Weibes) Schultern liegt, nach Vermögen und Können abzunehmen oder zu erleichtern. Es braucht gewiß nur ein ganz klein wenig guten Willen dazu! Wollen wir's nicht 'mal versuchen? Gelt, ja!

Emil A. H.

Die Liebe in der Wirtschaft.

Von Ernst Meyer-Leibstadt.

Liebe und verwandte Dinge sind heikle Sachen, besonders die Liebe in der Wirtschaft mit all ihren vielen Nuancierungen und Abstufungen, vom allergewöhnlichsten Poussieren, wie der technische Ausdruck lautet, das meist aus langer Weile betrieben wird, bis zur ernsten Herzensliebe voller gegenseitiger Ehrlichkeit und mit all den süßen Geheimnissen, die oft noch durch den Druck, den das Wirten darauf ausübt, durch eine Art redender Verschwiegenheit erhöht werden. Diese Liebe hat etwas von der, wie sie C. F. Meyer in den „Stapfen" so schön zu schildern weiß:

„Beredter als der Stimme Klang
Ist einen stillen Pfad entlang
Ein einverstandnes Schweigen" . . .

Sehr mit Unrecht spricht man der Kellnerinnenwelt die Fähigkeit ab, überhaupt Liebe noch fühlen zu können. Darüber sind so viele Meinungen, als Gäste in einem Lokal verkehren; ein jeder glaubt, die Bierhebe darnach richtig beurteilen zu können, wie sie sich ihm gegenüber giebt, bedenkt aber nicht, daß ihr Betragen, ihre Höflichkeit und Zuvorkommenheit in erster und letzter Linie Geschäftssachen sind, gerade wie die geschäftsmäßige Galanterie irgend eines Damenschneiders, der alten und jungen Damen im Notfalle wie ein Verliebter die Cour zu machen weiß. Lauter Geschäft, das verstanden sein muß, will er nicht mißverstanden werden und dem Geschäfte schaden. Bei den vielen Kategorien, in die wir die Wirtschaftsliebe einteilen könnten, wollen wir hauptsächlich die der Kellnerinnen zuerst etwas näher betrachten; denn sie umfaßt das größte Gebiet der ganzen Wirtschaftsliebe.

Da lernen wir zuerst die junge Anfängerin im Gewerbe kennen. Ein flottes Mädel mit schönen Augen und Haaren, mit reizendem Mündchen und Grübchen im Kinn, dem ist es z. B. in irgend einem Berner Dorfe zu langweilig. Es hat so viel davon erzählen hören, wie leicht man als Kellnerin in den Städten Geld verdienen könne, ohne dabei sich so abplagen oder spärlich leben zu müssen, wie zu Hause. Was Wunders, wenn sie bei solchen glänzenden Aussichten etwas wie Sehnsucht nach diesem schönern Leben der Stadt empfindet und des mühseligen Furchentrampens müde zum Kellnerinnenstand übergeht. Ungleich größerer Verdienst, bequemeres und lustigeres Leben, schönere Kleider, und weiß was für ein feiner, reicher Schatz, eine Fülle von verlockenden Sachen, die ihr Tag und Nacht keine Ruhe mehr lassen, bis sie in einem Restaurant engagiert ist. Sie träumt bereits Berge von goldenem Glück, die aber schon in den ersten Tagen ihrer neuen Thätigkeit, wo sie lernen und immer noch lernen muß, bedeutend kleiner werden. Aber es gefällt ihr doch; denn die Herren sind sehr höflich und liebenswürdig mit ihr. Zu gern hört sie die vielen Schmeicheleien und es durchzuckt sie ein bißchen ungeahnter Wonneschauer, wenn etwa ein schneidiger junger Mann, besonders, wenn er gar Offizier oder Student ist, sie am Kinn faßt und ihr in holden Manieren die Wangen streichelt. Das ist zu schön. Bald glaubt sie in ihrer ländlichen Unerfahrenheit von diesem und jenem, von einer erlauchten Schar lauter flotter Burschen sich geliebt oder gar angebetet, daß sie nicht weiß, wen sie wählen soll. Denn nach unseren Bräuchen kann sie doch nur einem angehören, da sie nur einen heiraten kann. Schwer ist die Auswahl und der Liebe Not und Freude kommt mit allen ihren magischen Gewalten über sie. Sie weiß sich nicht mehr zu helfen und, als könnte sie sich der Last, der süßen, entledigen, kündet sie eines schönen Tages die Stelle, um volle Freiheit genießen zu können und ihre frühere Herzensruhe wieder zu finden.

Damit beginnt aber erst recht die Gefahr für sie. Sie hat nun Zeit, sich ganz ihren Herzenssachen zu widmen und weil sie noch nicht endgültig sich entschieden hat, welchem ihrer sogenannten Anbeter sie den Vorzug geben will, läßt sie sich von diesem und jenem zu einem Bummel in Flur und Feld, in Wies und Wald einladen und lernt der Liebe erste Wohllust kennen. Viele und oft gerade die besten und ehrlichsten fallen in dieser verhängnisvollen arbeitslosen Zeit und können sich nie mehr davon erholen; sie fallen von da an immer tiefer und tiefer und gehen oft in jungen Jahren schon elend zu grunde. Niemand bekümmert sich in ihrem Elende mehr um sie und schaudernd sehen sie sich eines schönen Tages vor dem unvermeidbaren Abgrunde, den zu überspringen ihnen Mut und Kraft fehlt. Manchen gefällt dieses Leben in dolce far niente bald ausgezeichnet und sie ziehen es der Arbeit vor. In ihrem grenzenlosen Schlendrian, in ihrem unverzeihlichen Leichtsinn treten sie, fast ohne es zu wissen und zu wollen, auf eine abschüssige, schlüpfrige Bahn und gehören nach kurzer Zeit dem Auswurfe, dem Abschaum der Menschheit an. Sie kümmern sich aber wenig darum und werden von Tag zu Tag infolge ihres Lebens unverschämter, schamloser und frecher, bis schließlich die Polizei ihrem Treiben Schranken setzt. Bei der bekannten Rentabilität und dem Luxus des neuen Gewerbes prangen und prunken sie bald in kostbarsten Kleidern, leben luxuriös, Rauchen und Champagnertrinken werden zum Lebensbedürfnis, liefere sie nun der oder dieser junge oder alte Herr, egal. Weit über alle einstigen Erwartungen hat sich ihr Traum erfüllt, während das Herz kalt geworden und die Seele zu grunde gegangen ist. Prunkend kehrt sie wohl auch eines Tages heim, die Hände voller Goldringe und mit Schmuck überladen, mit Geld zum Verwüsten, aber instinktiv scheuen sie die rechtschaffenen Leute und nur die Minderwertigen würdigen sie — und nur um etwas von ihr zu erhaschen — des Verkehres. Instinktiv spürt sie das und kehrt ihrer Heimat, vielmal für immer, den Rücken; sie fühlt sich beleidigt; denn sie ist die Huldigungen und Schmeicheleien, ohne sich um ihre Güte zu bekümmern, gewohnt. So geht es eine Zeit lang; manche kehrt wieder zum Metier der Kellnerin zurück, durch die vielen guten und schlechten Erfahrungen gewitzigt und schlauer gemacht, viele aber gehen die betretene abschüssige Bahn weiter, um früh genug zu grunde zu gehen. Traurig, aber wahr! (Forts. folgt.)

Die Hand.

Novellette von Franz Wichmann.

(Fortsetzung.)

Als wir unsere Plätze wieder eingenommen, brachte ich es nicht über mich, sie noch weiter mit dem Rechte des Narren zu duzen; die Sache deuchte mir zu ernst. Wenn es ein Du geben sollte zwischen uns, so durfte es nicht nur für den Fasching gelten.

„Sie waren mit Ihren Gedanken soeben weit — weit fort — Fräulein Martha — (der Vorname war das Einzige, was sie mir von ihrer Person zu wissen gegönnt) — darf ich fragen, wovon Sie träumten?"

Einen Augenblick sah sie mich überrascht an. Die Erregung, die durch meine Stimme zitterte, der plötzliche feierliche Wechsel der Anrede mußten sie befremden. „Das haben Sie bemerkt?" Sie ließ nun auch ihrerseits das trauliche Du fallen. „Verzeihung, wenn ich nicht bei der Sache war; aber Sie tanzen gut und leicht, da kann man ungestört seinen Träumen nachhängen, und nirgends besser — mein' ich — als bei einem Walzer."

„Und wovon träumten Sie?" fragte ich noch einmal dringender — „von dem süßen Glück einer stillen Häuslichkeit an der Seite eines geliebten Mannes, wie es jedem Mädchen als schönstes Ideal vorschwebt, nicht wahr? Martha — und wenn sich nun einer fände, der Ihnen diesen Traum erfüllen wollte, der kein höheres Glück kennt als den Besitz dieser unvergleichlich schönen Hand, der bereit sein, der Sie bitten würde" — ich stockte und verwirrte mich, denn die geliebte Hand, die ich hatte ergreifen wollen, zog sich mit plötzlicher, schroffer Bewegung unter das Tischtuch zurück, und in den Augen ihrer Besitzerin spiegelte sich ein Gemisch von Trotz und Furcht. Ich sah es diesem Blick an, daß sie mich verstanden hatte, aber nicht verstehen wollte.

Energisch schüttelte sie das schöne Haupt. „Nein, nein — Sie sind ein schlechter Traumdeuter! Daran habe ich nie gedacht. Die Hand einem Manne reichen, heißt für uns, auf immer seine persönliche Freiheit opfern."

„Um dafür einen Sklaven zu gewinnen, der nichts anderes wünscht, als sein ganzes Leben lang Ihnen zu dienen", rief ich in fieberhafter Erregung.

Sie beachtete meinen Einwand nicht. „Ich bin jung, gesund, und meine Beschäftigung bindet mich nicht dauernd an den gleichen Ort, fuhr sie, wie mit sich selbst sprechend fort. „Das Leben ist so kurz, was haben wir davon, wenn wir es nicht benützen, die Welt kennen zu lernen, die so groß und so weit ist? Neue Länder — fremde Menschen zu sehen — ich kann mir nichts Schöneres denken, es ist das einzige Glück, das ich suche, das zu finden ich jede Gelegenheit ergreifen werde. Nur davon träumte ich, als eben der Zauber der Musik mich weit hinweghob über die Gegenwart."

„Nur davon!" — wiederholte ich leise in tiefster Niedergeschlagenheit und Enttäuschung.

Da legte sich eine Hand auf meine Schulter. Ein befreundeter Kollege in schwarzem Ballanzuge stand hinter mir.

„Hast Du einen Augenblick Zeit für mich, Walter? Ich kann Dir eine neue, wichtige Mitteilung zum Falle Schöndorfer machen."

Der Fall, der eine politische Bedeutung gewonnen, wurde seit einigen Tagen in unserem Blatte ausführlich behandelt und fiel in mein Ressort. Er interessierte mich aufs höchste. Wenn ich mich von der Redoute weg auf das Redaktions-Bureau begab, ließ sich die Neuigkeit noch in die Morgennummer bringen. Der journalistische Eifer regte sich in mir. Ich erhob mich hastig. „Entschuldigen Sie einen Augenblick, Fräulein Martha — ich komme gleich zurück." Ich glaubte ein leichtes Kopfnicken wahrzunehmen und wartete ihre Antwort nicht ab.

Als ich wenige Minuten später aus dem Gange, wo ich mir unter einer elektrischen Glühlampe die nötigen Notizen gemacht, wieder den Saal betrat, war der Platz am Tische leer.

Ein tödlicher Schrecken befiel mich, denn ich ahnte sofort die Wahrheit. Die Furcht vor einer Wiederholung meines Antrages hatte Martha vertrieben; die Gelegenheit benützend, war sie mir entflohen. Verzweifelt durchirrte ich die weiten, glanzerfüllten Räume, suchte in allen Bogen und Gängen — nirgends war eine Spur der schmucken Jägerin zu finden. Endlich fragte ich in der Garderobe nach; meine Ahnung wurde bestätigt. Die Maske, die ich beschrieb, hatte vor einer Viertelstunde allein und sehr eilig die „Rosenhallen" verlassen.

Vernichtet lehnte ich an der kalten Steinsäule. Die liebe, schöne Hand, all' mein erträumtes Glück war mir für immer entglitten! (Schluß folgt.)

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Beilage: Illustrierter Prospekt über „Rooschütz"-Waffeln.

Briefkasten der Redaktion.

Treue Leserin in A. Der Fall ist natürlich denkbar, daß man Ihre sonst sehr willkommenen Dienste nicht in Anspruch nehmen will, um Ihnen nicht auch zu solchen verpflichtet zu sein. Wenn irgendwelche Vorkommnisse dieses Gefühl bei Ihnen wachgerufen haben und ruhiges Ueberlegen und Nachdenken Sie auf keine anderen Gedanken bringen, so halten Sie sich still zurück, bis die Gelegenheit sich bietet, den Beweis zu leisten, daß Sie von Herzen gern Dienste leisten, ohne auf solche von der andern Seite zu rechnen. Behalten Sie die Sache nur treu und still im Auge, die Zeit wird kommen, wo die Spannung sich von selber lösen wird.

Hrn. **C. in M.** Die Begriffe von bürgerlicher Küche sind sehr verschieden. Viele verstehen darunter bloß das Anstellen von Fleisch mit Grüngemüse in den Suppenhafen und das Kochen von Kaffee. Sie müssen sich also inskünftig darüber informieren, was unter der Bezeichnung „bürgerliche Küche" verstanden werde. Ließe sich nicht ganz leicht ein kleines Probekochen veranstalten?

3001. Wenden Sie sich an die Landesbibliothek in Bern.

Frl. **E. K. in A.** Ein ängstliches, schwächliches Wesen, das als einziges Töchterchen ohne jeden Umgang mit Knaben aufgewachsen ist, kann kaum im stande sein, die Erziehung eines wilden, etwas schwierig veranlagten Knaben zu leiten. Sie würden keinen guten Erfolg haben und bei aller aufgewendeten Mühe und Pflichttreue keine Befriedigung finden. Derart aufreibende Arbeit macht aber vor der Zeit alt. Versuchen Sie Ihr Heil mit einem fügsamen, sanften Mädchen, dessen Wesen Sie verstehen können, weil es dem Ihrigen gleichartig ist.

„Rooschüz"-Waffeln. Dieser Nummer liegt ein hübscher illustrierter Prospekt der bekannten Firma **Rooschüz, Heuberger & Co., A.-G., in Bern** bei, worauf wir unsere verehrten Leserinnen hiemit ganz speziell aufmerksam machen.

Rasche Zunahme des Appetites und Stärkung des Blut-, Nerven- und Knochensystemes werden bewirkt durch Gebrauch von „St. Urs-Wein" (gesetzlich geschützt). St. Urs-Wein ist somit allen jenen zu empfehlen, die entweder körperlich oder geistig ermattet sind. [2551

„St. Urs-Wein" ist erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche. Wo nicht, so wende man sich direkt an die St. Urs-Apotheke, Solothurn. Versandt franco gegen Nachnahme. Man achte genau auf den Namen „St. Urs-Wein." (Die genaue Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Flasche angegeben.)

Hartnäckiger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Atem, Auswurf, Verschleimung der Lunge, Nachtschweiß, Erkältung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Spezialheilmittel „Antituberkulin". In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antituberkulin allen ähnlichen Präparaten weitaus überlegen, was durch zahlreiche Anerkennungsschreiben evident bewiesen ist. Preis Fr. 3. 50. Dépôts: **Apoth. A. Lobeck in Herisau, Markt-Apotheke in Basel.** [2120

IM SOMMER.

Nichts ist angenehmer als den Pfeffermünzgeist **Ricqlès** im Toilettenwasser. Er bewirkt eine Empfindung von angenehmer Frische; seine stärkenden und antiseptischen Eigenschaften machen die Entzündungen verschwinden und sind ein unfehlbares Mittel gegen Mückenstiche. Man fordere **Ricqlès.** [2468

GALACTINA Kinder-Milchmehl

besteht zur Hälfte aus bester Alpenmilch.

Unübertroffen. [2525

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Für eine sehr gut erzogene Tochter aus guter Familie, einfach und gediegenen Charakters, wird Stelle gesucht, wo sie ihre gründlichen Kenntnisse im Haushalte in zusagender Weise bethätigen könnte. Sie würde sich auch gerne geschäftlich nützlich machen durch Korrespondenz und Führung von Büchern etc. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre G 2714 befördert die Expedition. [2714

Gesucht.

Für ein treues, fleißiges Mädchen, das einen Kurs an einer guten Hausnaltungsschule absolviert hat, wird Stelle gesucht als Stütze der Hausfrau in eine kleinere Familie. Da die Betreffende noch nie in Stellung war, ist freundliche Einführung in die Obliegenheiten Bedingung. Offerten unter Chiffre R 2713 befördert die Expedition. [2713

Für eine gut erzogene Tochter gesetzten Alters wird eine passende Stelle gesucht. Sie ist im Nähen und sämtlichen Handarbeiten gut bewandert, hat auch einen Kurs an einer als praktisch anerkannten Haushaltungsschule absolviert. Treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung kann man versichert sein. Der Eintritt könnte von Mitte September an geschehen. Offerten unter Chiffre M 2707 befördert die Expedition. [2707

Eine geschäftstüchtige, lebenserfahrene Witwe, im Umgang gewandt und gediegenen Wesens, sucht Stellung als Leiterin einer Filiale oder als Haushälterin in einen Hausstand mit Geschäft, in welchem die Frau fehlt. Ein Vertrauensposten dieser oder ähnlicher Art würde mit Gewissenhaftigkeit und Verständnis ausgefüllt. Antritt auf den Herbst oder später, je nach Uebereinkunft. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre A 2627 befördert die Exp. [2627

Eine selbständig arbeitende Person, welche auch zu kochen versteht, findet gute Stelle bei einer kleinen Familie auf dem Land. Alle Bequemlichkeiten sind vorhanden. Schöne, gesunde Gegend. Guter Lohn und gute Behandlung. Es wollen sich aber nur solche Reflektantinnen melden, die wirklich gern auf dem Land leben. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre FV 2682 befördert die Exped. [2682 FV

In das Haus eines Berufsmannes, wo die Mutter fehlt, wird eine im Haushalt tüchtige, ordnungs- und friedliebende Tochter gesetzten Alters gesucht. Sie hätte den Haushalt mit Hülfe der gut erzogenen und arbeitsgewohnten Kinder zu besorgen und nach jeder Richtung in gutem Stand zu behalten. Freundliches Heim, respektable Stellung und rechte Bezahlung zugesichert. Katholische Konfession erwünscht. Offerten unter Chiffre U 2708 befördert die Expedition. [2708

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Dépots: In Apotheken. [1608

CHOCOLAT KOHLER

Welt berühmte Marke für feine Sorten

2628 — H 23337 L

I. Zürcher Kochschule

Persönlich geleitet von **Frau Engelberger-Meyer**

Zeltweg 5 ★ ZÜRICH V ★ Zeltweg 5

Der 139. Kurs beginnt am **28. Sept. 1903** und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfassliche Art erteilt. Prospekte **gratis**. (Schülerinnenzahl bis heute über 2000). Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch** in 3. vermehrter und verbesserter Auflage, eleg. gebunden zum Preise von **Fr. 8.—.**

OF 4213) 2692] Hochachtungsvoll **Obige.**

Töchter-Pensionnat Ray-Moser

in FIEZ bei Grandson 2688

Gegründet 1870.

könnte vom 1 Oktober an noch 2—3 Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an (Sch 1271 Q) **Mme Ray-Moser.**

Handels-Institut „Merkur"

Horw bei Luzern.

*Besonders zu empfehlen für moderne Sprachen: **Französisch, Italienisch, Englisch.** Alle Sprachen werden von Lehrern der betreffenden Nationalitäten unterrichtet. Mässige Preise. Prospekte zu Diensten.*

2676] *Prof. T. Villa.*

Hörning's reines **Pflanzen-Nähr-Salz**

Prämiertes Schweizer Fabrikat.

Fleurin — Schutzmarke — Eingetragene

Unübertroffen

garant. Gehalt, nur in Originalpackung.

An Rosen, Nelken, Fruchtbäumen, Erdbeeren, Trauben laut Zeugnissen die besten Resultate. — Einfache Behandlung. — Man gebe **Schweizerprodukt** den Vorzug und verlange nur **„Fleurin"** in Originalpackung. 2619

Ueberall erhältlich in Büchsen à 1 kg 2 kg 5 kg (Probedosen à 60 u. Fr. 1.20) à Fr. 2. , 3.60. 8.—

Wo nicht erhältlich gegen Einsendung des Betrages franko durch die Schweiz von **Alph. Hörning, Bern.**

Tochter aus guter Familie sucht Stelle bei älterer, alleinstehender Dame. Gefl. Offerten unter Chiffre Z Z 2709 an die Exped. des Blattes. [2709

Gesucht nach London:

eine durchaus tüchtige, ordnungsliebende Köchin zu ganz kleinem Haushalt. Sehr gute Stelle. Offerten unter Chiffre 2704 London befördert die Exp. [2704

Für eine in sämtlichen Haus- und Handarbeiten tüchtige, gut erzogene junge Tochter, die auch mit Kindern gut umzugehen versteht, wird in gediegener Familie Stelle gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre FV 2686 befördert die Expedition. [2687 FV

In **New-York** findet ein **Fräulein,** die sehr tüchtig in der Praxis aller feinen **Handarbeiten** ist, Stellung in **Näh-, Strick-, Häckel- und Spitzenfabrikationsgeschäft.** Muss selbst überall mitarbeiten helfen und beaufsichtigen — muss gesund und verträglich sein. 50—54 Arbeitsstunden für 9—14 Dollars wöchentlich. Weder Kost noch Familienanschluss. Weitere Anfragen unter Chiffre Mc 5298 Y befördern **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** [2711

2539

Wirklich fein

zum Bier und zum Thee schmecken

Singer's kleine Salzbretzeli

angenehmes, gesundes und leicht verdauliches Gebäck [2194

In allen besseren Delikatesshandlungen erhältlich, wo kein Dépôt, schreiben Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- u. Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

brtto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1609

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Haushaltungs-Schule
für junge Töchter

in prachtvoll gelegenem Kurort in nächster Nähe von Bern, nimmt junge Mädchen auf zur gründlichen Ausbildung in allen Hausgeschäften. Sprachunterricht in Deutsch, Französisch und Englisch von gepr. Lehrerin. Musik und Handarbeiten. Beginn des Kurses am 1. Oktober. Mässige Preise. Ausführl. Prospekte gratis. Offerten unter Chiffre W 5186 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern.** [2700

Lausanne.

Familienpensionat f. junge Mädchen.

Gelegenheit zum Besuch der höhern Schulen. Prospekte und Referenzen. [2683

Madame Rufer

Avenue des Alpes — Avenue des Alpes.

Familien-Pension
für junge Töchter

Villa „La Pelouse", Cormondrèche **bei Neuchâtel.**

Geleitet von Mme **G. Gerster.** — Preis 60 Fr. per Monat. [2686

Töchter-Pension.

Guten französischen Unterricht. Musik. Malarbeiten. Familienleben. Milch-Kur. Vorzügliche Referenzen. Prospekt auf Verlangen. Preis 600 Fr. per Jahr. [2381

Me. Jaquemet, successeur de Me Udriet-Greffet
Boudry, Neuchâtel.

2554

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für Frauen-, Kinder- u. Bettwäsche, Taschentücher, Krägli, Kravatten in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von 1572

R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

Der altrenommierte (H 3700 Y) [2651

Eisenbitter

von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau i. E.** ist zu haben in den meisten Apotheken u. Drogerien.

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

1984

Die von Kennern bevorzugte Marke.

Wengen
Berner Oberland

Angenehmster Herbstaufenthalt 2701

Hôtel-Pension Stern

Ermässigte Preise für Sept. und Oktober. Man verlange Prospekte. (H 5154 Y) **M. Stern, Besitzerin.**

Schwachknöchel-Schuhe

[2185

I WEAR THEM **Jetzt.**

F. BEURER
zum
Hans Sachs
Zürich
Theaterstrasse 20.

Schwache Knöchel **bleiben** gerade und krumme **werden** gerade in **F. Beurers** Schwachknöchel-Schuhen.

I DON'T **Einst.**

Parketol

in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum conserviert und auffrischt. Wichsen und Blochen fällt ganz fort; geruchlos und sofort trocken. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelblich zu 4 Fr. und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in folgenden Dépôts:

Baden: L. Zander, Apotheke.
Basel: Fr. Frey zum Eichhorn. Hans Wagner, Drog. z. Gerberberg.
Bern: Emil Rupf.
Burgdorf: Ed. Zbinden zur alten Post.
Chauxdefonds: Droguerie neuchâteloise Perrochet & Cie.
Frauenfeld: Handschin & Comp.
Horgen: J. Staub.
Luzern: Disler & Reinhart.
Rapperswil: Louis Griesser.
Rorschach: L. Zander & Co., Apotheke.
Rüti (Kt. Zürich): H. Altorfer.
Schaffhausen: Gebr. Quidort. Gg. Sigg, Sohn.
St. Gallen: Schlatter & Co.
Winterthur: C. Ernst z. Schneeberg. Gebr. Quidort.
Zürich: H. Volkart & Co., Marktgasse. A. von Büren, Lintheschерplatz.

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [2306

2352

Brautleuten

empfehlen wir unsere Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen zur zwanglosen Besichtigung. Als besonders beliebte Aussteuern offerieren wir: [2114

Schlafzimmer
in Eichen- od. Rusternholz
2 Bettladen 1×2 m innen
2 Feder-Rossbaarmatrazen mit Keilkissen
2 Duvet, Pfulmen und Kopfkissen
2 Nachttische mit Marmor
1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz
1 Spiegelschrank mit Cyst. Fac. Glas
2 Stühle, 1 Handtuchständ.
Fr. 1000.—

Esszimmer
in Nussbaumholz (innen Eiche)
1 Büffet
1 Ausziehtisch 130/90
6 Rohrsessel
1 Serviertisch
1 Rollendivan mit Moquette
Fr. 600.—

Salon
in Nussbaumholz (innen Eiche)
1 Sofa } m. Plüsch od.
2 Fauteuil } Kameeltasch.
2 Halbfauteuil } n. Wahl bezog.
1 Salontisch
1 Silberschrank
1 Spiegel
Fr. 680.—

50 Musterzimmer in allen Preislagen, einfachster bis hochfeinster Ausführung.

Mehrjährige schriftliche Garantie.

Eigene Fabrikation. Ateliers für Polster und Dekorationen.

Möbelfabrik Thümena & Co., Zürich I, Schifflände 12

vorm. Möbelmagazin Ad. Aeschlimann.

Schuhwaren
für jeden Bedarf

in sorgfältig ausgewählter Ware zu billigsten Preisen empfiehlt 2710

Robert König
St. Gallen, Metzgerg. 13.

Specialgeschäft für Anfertigung von Schuhwerk für abnorme Füsse.

Aerztlich empfohlen.

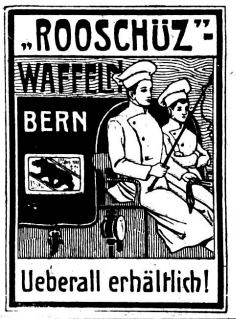
Was Du heute kannst besorgen,
Das verschiebe nicht auf morgen.

Daher verlange jeder Leidende **sofort** die Gratisbroschüre franco und verschlossen.

Wie ist meine Krankheit entstanden?
Wie kann ich von derselben befreit werden?

Erfolg garantiert! Tausende Dankschreiben. Zu beziehen durch die [2613

Kuranstalt Näfels (Schweiz).



2630

Alle

Frauenleiden
und
Geschlechtskrankheiten

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufstörung unter strengster Diskretion geheilt von [2621

Dr. J. Häfliger, Ennenda.

Der Krankheitsbefund [2536
(Diagnose) aus den Augen.

7 Briefe für Aerzte, Heilbeflissene, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypien-Tafeln. Von P. J. Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pfg. Porto. Zu haben bei ***J. P. Moser*** *in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.*

Nervenleiden.

Schwächezustände, Frauenleiden, Magen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Onanie heilt dauernd **(auch brieflich ohne Berufstörung)** schnell und diskret durch eigene indische Pflanzen- und Kräuterkuren, nach zwölfjähr. Erfahrung in Indien und Egypten gesammelt. Broschüre gratis. [2600

Kuranstalt Näfels (Schweiz)

Dr. med. **Emil Kahlert,** prakt. Arzt.

Sprechstunden für Auswärtige nur Sonntags von 10—2 Uhr

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag** in **Luzern.** [2265

Abnehmern beider Werke liefere gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen" (preisgekrönt).

Ergänzung der täglichen Nahrung
mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen [2442

(gereinigtes, concentriertes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme ✕ rasche Hebung der körperlichen Kräfte ✕ Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

O. WALTER-OBRECHT'S

Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Ueberall erhältlich. [2178

Brillant-Seife & Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne u. tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch d. Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

Ueberall zu haben. [2499

Echt engl. Wunderbalsam à 50 Cts. franco empfiehlt bestens **Reischmann,** Apotheker, **Näfels-Glarus.** 2712

1763

Künstliche Gebisse

auch ältere, halten sehr fest mit meinem **„Poudre dentur".** Preis Fr. 1.20 die Schachtel.

Reinigungs-Mittel

für künstl. Gebisse, sehr probat per Schachtel 1 Fr.

Diskreter Versandt gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme. [2680

Schreiber, Zürich V, Heimatstr. 2.

Rapide Gewichtszunahme

— Schöne volle Körperformen —

Erfolg haben Sie in kurzer Zeit bei **Magerkeit,** Schwäche, Nervosität, Rekonvaleszenz etc. Säuglinge, Erwachsene und Kinder bei Gebrauch des Ideal-Nährpräparates „Kopolo". Wirkung garantiert — blühendes Aussehen. Dose **Fr. 3. 75.** Probedose **2 Fr.** **Carl Fischer, Genf-Vésenaz g.** [2703

Ein gewaltiger Fortschritt ist die Waschmaschine

System „Krauss" D.R.G.M.

Für Küche und Waschhaus.

Vereinigt **Waschen, Kochen** und **Dämpfen** in der **halben Zeit** mit $^2/_3$ weniger Kraft. — **Prospekt gratis.**

Louis Krauss, Schwarzenberg No. 23, Sa.

Generalvertreter für die Schweiz: 2656

A. Saurwein, Weinfelden.

Papeterien

à Fr. 2. — [1989

schöne Schachtel, enthaltend 100 Bogen feines **Briefpapier,** 100 **Couverts,** Bleistift, Federhalter, Siegellack, 12 Stahlfedern, Radiergummi, Tinte, Löschpapier, nützliche Ratschläge, wie man Geld verdient. Zusammen nur **Fr. 2.—** franko bei Einsendung, sonst Nachnahme. (5 Stück Fr. 8.—, 10 Stück Fr. 15.—).

A. Niederhäuser

Papierwarenfabrik, **Grenchen.**

Vereinfachtes und verbessertes Konservierungssystem

zur Herstellung von Obst-, Gemüse-, Beeren- u. Fleisch-Konserven im Haushalte.

Jeder gut verschliessbare Kochtopf kann verwendet werden. Alle Gläser sind farblos und äusserst widerstandsfähig.

Leiste Garantie für Bruch.

Zahlreiche Referenzen von Hausfrauen, Kochschulen und landwirtschaftlichen Vereinen.

Gratis Prospekte mit genauer Anleitung und vielen neuen erprobten Rezepten umgehend franko. [2622

E. Schildknecht-Tobler

ST. GALLEN.

Telephon 685. Patent 18516

Spielwaren

Spezialität: Besserer Genre.

Stets das Neueste.

Während des ganzen Jahres vollständig assortiertes Lager. [2693

Franz Carl Weber

60 u. 62 mittlere Bahnhofstr. **Zürich** mittlere Bahnhofstr. 60 u. 62.

Der Kroatersteig

Roman von Anton von Perfall

Die „**Gartenlaube**" eröffnet mit diesem spannenden Hochgebirgs-Roman soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 fr. 70 cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter ❧ Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig

2638

Wizemann's feinste Palmbutter

garantiert reines Pflanzenfett, vom Kantonschemiker in St. Gallen als ***gesundes Kochfett befunden,*** selbst für schwache Magen leicht verdaulich, eignet sich ***vorzüglich*** zum ***Kochen, Braten*** und ***Backen.*** Infolge ihres hohen Fettgehaltes und billigen Preises ca. ***50 % Ersparnis*** gegen andere Buttersorten.

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. $2^1/_2$ Kg. zu Fr. 4.40, $4^3/_4$ Kg. zu 8 Fr. frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger. [1571

R. Mulisch, Florastr. 14, St. Gallen. Hauptniederlage für die Schweiz.

KREBS-GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen-**MASSE TINTE**

Prospekte gratis [2500] Prospecte gratis

Wir Alle kaufen nur

Chocolat Sprüngli

gleich vorzüglich

zum Rohessen wie zum Kochen!

(Z 2368 g) 2368

Biscuits

unübertroffene Qualitäten.

Ueber **150 Sorten.**

Anglo Swiss Biscuit Co in Winterthur

Stets **Neuheiten**

z. Z. besonders beliebt:

Dollar, Helvetia, Nice, Venezia, Kongo.

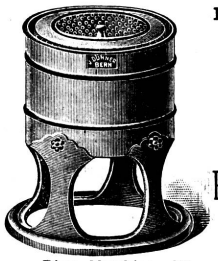
Dessert-Mandeln, Suprême.

Alle Sorten Waffeln

gemischte Biscuits etc. [2409

In jedem bessern Magazin d. Lebensmittelbranche erhältlich.

Centrifugal-Auswindmaschinen



mit direktem Wasserantrieb

✠ Patent Nr. 21289

für Private, Hôtels und Anstalten

liefert

J. DÜNNER

Fabrik für Wasch- und Tröckne-Anlagen

in **Schönbühl** bei **Bern.**

Diese Maschinen können an jede Wasserleitung von mindestens 4 Athm. Druck angeschlossen werden. Punkto Leistung, Solidität und Preis **jedem** andern Fabrikate **überlegen.** Wasserverbrauch nur ca. 3–4 Liter per Minute.

Ebenso empfehle **Waschmaschinen** und **Tröckne-Anlagen** für Private, Hôtels und Anstalten. [2369

Prospekte und Zeichnungen zu Diensten.

2430

Dr. Wander's Malzextrakte

36jähriger Erfolg. **Fabrik gegründet: Bern 1865.** 36jähriger Erfolg.

	Preis
Malzextrakt mit Eisen. Leichtverdauliches Eisenpräparat bei allgemeinen Schwächezuständen und Blutarmut	Fr. 1.40
Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein glänzend erprobtes Linderungsmittel	„ 1.40
Malzextrakt mit glycerin-phosphorsauren Salzen, wird mit Erfolg bei allgemeiner Erschöpfung des Nervensystems angewendet	„ 2.—
Malzextrakt mit Pepsin und Diastase. Verdauungsmalzextrakt zur Hebung der darniederliegenden Verdauung	„ 1.50
Neu! Leberthran-Emulsion mit Malzextrakt und Eigelb. Ausserordentl. leicht verdaulich u. sehr angenehm schmeck. Kräftigungsmittel	„ 2.—

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [2232

Wer's noch nicht weiss,

was die „neue" elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der elektrische Hausarzt" von J. P. Moser in Frankfurt a. Main und „Der elektrische Haustierarzt" von demselben Verfasser. Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische Kuren" (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser: [2510

***J. P. Moser, Frankfurt** a. M., Mainquai 26 I.*

Bergmanns

Lilienmilch-Seife [1803

nur echt mit dem Namenszug

Bergmann

ist vollkommen rein, mild und neutral u. wird nur in *einer* Qualität hergestellt zum

Preis 75 Cts. per Stück

Man achte genau auf die Schutzmarke:

Schutz-Marke R.&C.² Dresden

Zwei Bergmänner.

Helios-Email-Putzpulver

in **grünen** Paketen

ist das beste Mittel, um Email-, Zinn-, Zink-, Marmor-, Porzellan- u. Fayence-Gegenstände **von Ansätzen aller Art** zu reinigen.

Helios-Schnellglanz-Putzpulver

in **gelben** Paketen

ist das beste Mittel, um Kupfer- und Messinggegenständen **rasch einen brillanten Hochglanz** zu verleihen.

Helios-Messer-Putzpulver

in **blauen** Paketen

ist das beste Mittel, um Eisen- und Stahlwaren zu reinigen und zu polieren.

Helios-Silber-Putzpulver

in **rosa** Paketen

ist das beste Mittel, um Silber-, Gold-, Nickel u. Zinngegenstände **ohne Schaden für die feinsten Verzierungen rasch und dauernd hochglänzend** zu machen [2380

empfiehlt

H. Wegelin, vorm Fritz Bäbler, Glarus.

Vorrätig in Droguerien u. Colonialwarenhandlungen.

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die **Tonnola-Zehrkur.** Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** und graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** sondern naturgemässe Hülfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügliche Wirkung. Paket 3 Fr. gegen Postanweisung oder Nachnahme.

M. Dienemann, Basel 26

(O 951 B) **Holbeinstrasse 65.** [2668

Damen-, Herren-, Knaben-

LODEN Fritsch & Co. Nachf. von Jordan & Co. Zürich Bahnhofstr. 60

Aeltestes Specialgeschäft der Schweiz.

Grosse Auswahl I. Nouveautés.

Verkauf meterweise.

Fertige Costümes. Massanfertigung.

Muster und Modebilder franko. [2348

Damen-Monatsbinden

ohne Naht, das beste und unübertrefflichste Fabrikat. Dtzd. Fr. 1.50, 3 Dtzd. 4 Fr. Waschbare Traggürtel, Stück 80 Cts. und 1 Fr. Irrigator, bestes Fabrikat, von 2 Fr. bis Fr. 7.50. Engros: **Carl Fischer, Genf-Vésenaz g.**

Wiederverkäufer Rabatt. [2702

Neuheiten! in **Uhren**

Gold- und Silberwaren

2271 empfehlen höflich

Gebrüder Scherraus

Uhrmacher und Goldschmiede

St. Gallen **Speicher**

Neugasse 16. **nächst der Post.**

Reparaturen. Garantie.

Gelähmt.

Hochverehrter Herr Doktor!

Meinen innigsten Dank erstatte ich Ihnen für die Heilung meines Leidens. Ich war seit Jahren gelähmt, nunmehr bin ich durch ihre briefliche Behandlung vollständig geheilt. **A. Payer, Zurich.**

Adresse: [2605

Kuranstalt Näfels (Schweiz)

Dr. med. **Emil Kahlert,** prakt. Arzt.

Schutz-Marke

WAFFELN

VON

ROOSCHÜZ & Co.

NUNMEHR:

ROOSCHÜZ, HEUBERGER & Co. A.-G., BERN

VI. Deutsche
Konditorei-Ausstellung
Mannheim 1901
Grosse goldene Med.

GEFL. AUFBEWAHREN!

Nr. 4. Russische Waffeln

Nr. 6. „Supreme"-Waffeln

Nr. 7. „Bären"-Waffeln

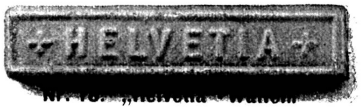
Nr. 1. Wiener Waffeln

Nr. 11. Karlsbader Oblaten

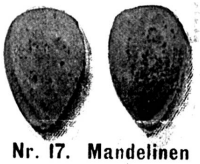
Nr. 3. Dessert-Waffeln

Nr. 2. Englische Waffeln

Nr. 12. „Ideal"-Waffeln



Nr. 13. „Helvetia"-Waffeln



Nr. 17. Mandelinen

Nr. 8. Delikatess-Waffeln

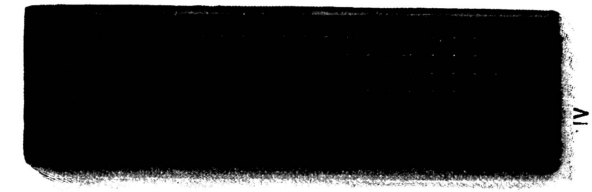
Nr. 9. Milch-Waffeln

Nr. 5. Mignon-Waffeln

Nr. 10. Milch-Chocolade-Waffeln

Frühstücks-Waffeln

Nr. 14. „Deliciosa"-Waffeln



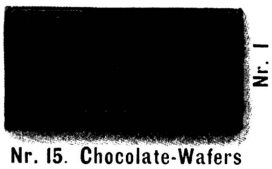
IV

III

II

Chocolade-Waffeln (Stück-Artikel)

Nr. 16. „Othello"-Waffeln



Nr. 15. Chocolate-Wafers

Nr. 1

Runde Körbchen

Cornets

Kleine Eis-Muscheln

Grosse Eis-Muscheln

Masstab: 1/2 natürliche Grösse

Überall zu haben!

TYP. A. BENTELI BERN.

GEFL. AUFBEWAHREN!